

Ueber die in die 7 Kassen hineinwirkenden Weltprinzipien.

12a

Wir wollen uns heute beschäftigen mit einer Umschreibung des Satzes, dass die ganze Welt sinnvoll ist, dass die ganze Welt Gedanke ist. Dadurch, dass wir den schöpferischen Gedanken in der Welt sehen, können wir den Gedanken finden. Die Mystiker haben niemals in einer willkürlichen Weise die Dinge eingerichtet, sondern so, dass auch die menschl. Einrichtungen ein Abbild der Weltgedanken sind.

Die Benennungen der Wochentage haben etwas Regelmässiges. Die Wochentage sind benannt nach den Planeten. Wir wollen erkennen lernen, wie bei den chaldäischen Magiern die Namen der Wochentage festgesetzt worden sind. Die alten chaldäischen Magier haben gesagt, jeder Tag habe 4 Teile: Vormittag, Nachmittag, Vormitternacht, Nachmitternacht. Diese 4 Teile des Tages mussten sie ansehen als das erste Element in der Zeit, als den nächstliegenden Zeitabschnitt. Sie bezogen den 4teiligen Tag auf diese 7 bekannten Planeten:

Mond Merkur Venus Sonne Mars Jupiter Saturn

\_\_\_\_\_ )  
Tageszyklus.

Sonne Mond Mars Merkur Jupiter Venus Saturn

\_\_\_\_\_ )  
Wochentagbenennungen.

Sie haben die 7 Planetenzyklen beschreiben lassen durch den 4teiligen Tag hindurch, bis sie auf den Ausgangspunkt zurückkommen. Man nehme eine Anzahl von Tagen hintereinander, durch welche 4teiligen Tage hindurch die alten chaldäischen Magier die Planetenzyklen laufen liessen. Sie weihten den ersten Vormittag dem Monde. Das Ende eines Zyklus fiel zusammen mit dem 7ten 4teiligen Tag. Jeder Planet hat einen 4fachen Zyklus am Ende der Woche durchlaufen. Sie benannten jeden Wochentag nach dem Planeten, dem der Vormittag geweiht war:



Vormittag	Mond	Montag
Nachmittag	Merkur	
Vormitternacht	Venus	
Nachmitternacht	Sonne	
Vormittag	Mars	Marstag, Tuesday (Tiu)
Nachmittag	Jupiter	
Vormitternacht	Saturn	
Nachmitternacht	Mond	
Vormittag	Merkur	Merkurstag (Wotan) Wednesday
Nachmittag	Venus	
Vormitternacht	Sonne	
Nachmitternacht	Mars	
Vormittag	Jupiter	Jupitertag, Donnerstag (Donar)
Nachmittag	Saturn	
Vormitternacht	Mond	
Nachmitternacht	Merkur	
Vormittag	Venus	Venustag, vendredi (Freya)
Nachmittag	Sonne	
Vormitternacht	Mars	
Nachmitternacht	Jupiter	



Vormittag Venus Saturn Samstag, Saturday

Nachmittag Mond

Vormitternacht Merkur

Nachmitternacht Venus

Vormittag Sonne Sonntag

Nachmittag Mars

Vormitternacht Jupiter

Nachmitternacht Saturn

Die kaufmännische Kultur hatte kein Verständnis mehr für die Benennung der Wochentage nach den Sternen. Es ist ein ganz bestimmtes Verhältnis, nämlich von 4 zu 7 (die Vierheit auf die 7 Prinzipien bezogen). Diese Namengebung der Wochentage hat eine menschl. Einrichtung. Sie wurde aber nicht willkürlich gemacht, sondern wie sie vorgezeichnet war durch die Verhältnisse. Die N. damals liessen die kosmischen Verhältnisse aus allem herausklingen & liessen ihre Einrichtungen sich verhalten wie der Mikrokosmos zum Makrokosmos. Wenn man sich die Namengebung recht vorhält, wird man sehen, dass eine ganz bestimmte Auffassung von Welt & Leben ihr zu Grunde liegt. Sie ist eine kama-mansische Auffassung, die dem niederen Mentalplan angehört. wollten die Völker zu solchen Bestimmungen übergehen, die Maass & Zahl enthalten, dann mussten sie sich inspirieren lassen von dem Rupsplan des Mentalen. halten wir fest, dass die Zeit, wo so etwas geschehen konnte, sich solchermassen inspirieren lassen musste. Der nächste Plan, von dem sie inspiriert wurden, ist der Astralplan. Das Verhältnis der Inspiration zu den verschiedenen Plänen, & wie sie zum Ausdruck kommt in den verschiedenen Unterrassen der 5ten Wurzelrasse, ist das Folgende:



1. Unterterrasse	Arupaplan	Das Göttliche
2. "	Rupaplan	Das Himmlische, Mass & Zahl
3. "	Astralplan	Das Volkliche, (Gerechtigkeit)
4. "	Phys. Plan	Liebe
5. "	Astralplan	Gemeinschaftsleben (Gerechtigkeit)
6. "	Rupaplan	Gemeinschaftsorganisation (Mass & Zahl)
7. "	Arupaplan	Gemeinschaftliches Bewusstsein.

Nehmen wir an, dass die Inspiration vom Astralen Plan ausgeht & dass also Kama geordnet wird. Aus dem Mentalplan kam auch die Inspiration zum Raumverhältnis, zum Pyramidenbau, dessen Verhältnisse sich nach den Sternen richten. Vom Astralplan kann erst Kama geordnet werden, indem man es durchdringt mit der Idee der Gerechtigkeit (Ordnung der menschl. Instinkte & Gefühle nach der Gerechtigkeit). Steigen wir einmal tiefer hinab, so kommen wir auf den phys. Plan. Dort lassen sich die Handlungen der M. nicht mehr nach der Idee der Gerechtigkeit ordnen. Dort muss das Prinzip des Handelns in jeden einzelnen M. hineingelegt werden. Was früher Gerechtigkeit auf dem Astralplan & Mass & Zahl auf dem Rupa-Mentalplan war, muss auf dem phys. Plan in das Herz des M. hineingelegt werden.

Über dem Rupaplan liegt der Arupaplan. Mass & Zahl hört auf dem Arupaplan auf. Die Bestimmung nach ganz bestimmten Verhältnissen & Formen hört auf. Es gibt dort nur das unmittelbare Einfließen des Göttlichen. Also in der Zeit des Arupaplanes, & es sich die Zeit noch vom Arupaplan inspirieren liess (in der ersten Unterterrasse, der indischen) bestand eine unmittelbare Inspiration des Göttlichen. Damals entstand die Rishi-Kultur. Die Veden entstanden mit unglaublicher Schnelligkeit. Nachher verlangsamte sich der Einfluss bis herab zum phys. Plan & wurde immer langsamer. Was auf dem phys. Plan das Prinzip der Liebe im Einzelnen war, steigt nun wieder hinauf, um eine Mehrheit zu ergreifen. Auf dem nächsten, dem Rupaplan, wird nun das



Gemeinschaftsleben nach Mass & Zahl geordnet. Die Völker bestimmen über Rassen & Klassen nach ihrer eigenen Vernunft. Auf dem Arupaplan folgt dann ein vollständig gemeinschaftliches Bewusstsein.

Diese 7 Zeiträume sind in der Tat verteilt auf die 7 Unterassen der 5ten Wurzelrasse. Der Inspiration vom Arupaplan gehört die 1ste Unterasse, die indische an, die Rischikultur. - Die Völker, die sich haben inspirieren lassen vom Arupaplan, sind die persischen & chaldäischen Magier, die persische Rasse. - Inspiriert vom Astralplan werden alle diejenigen, die dem Prinzip der Gerechtigkeit entsprechen. Es waren die "Gebete gebenden" Völker, die alten Israeliten, alle die, welche in der Zeit vor dem Christentum das Christentum vorbereitet hatten, die semitische, keltische Unterasse. - Das Prinzip der Liebe wird am Ende der griechisch-lateinischen Rasse entwickelt. - Das Gemeinschaftliche nach & nach auszubilden, ist das, was unserer Rasse vorbehalten ist. Sie wird es aber erst am Ende erreichen, die germanische Unterasse. - Die 6te & 7te Unterasse sind Rassen der Zukunft, die den aus dem Spirituellen hervorgehenden Sozialismus auszubilden haben. Die Völker werden sich selbst ihre Organisation geben.

Wir waren in allen Rassen verkörpert. In der 2ten Unterasse wurde Mass & Zahl in uns involviert. In der nächsten ~~Inkarnation~~ <sup>Unterasse</sup> müssen wir Mass & Zahl ausbilden. Dies wird fruchtbar als Karma in der 6ten Unterasse, wo der M. nach Mass & Zahl Einrichtungen treffen wird. Ebenso wird die Inspiration von dem Arupaplan in der 7ten Unterasse zum Vorschein kommen. Wir, in der 5ten Unterasse, leben dasjenige aus, was in der 3ten Unterasse gelernt worden, (Gerechtigkeit). Die 4te Unterasse ist eine besondere Erscheinung, (die Liebe). Sie wirkt in allem zurück, bringt aber ihre eigene Natur erst in der 6ten Wurzelrasse zum Ausdruck. In der 6ten Unterasse werden die Formen geschaffen, in die das Leben der 6ten Wurzelrasse gegossen werden wird. Das wahre Christentum (die Liebe) kommt erst in der 6ten Wurzel-



zum Ausdruck. Unsere Unterrasse hat es nicht weiter gebracht als zu einer genügenden Ausbildung des ~~Verständlichkeit~~ Rechtsbewusstseins. Das war in der 3ten Unterrasse veranlagt. Das Prinzip der Gerechtigkeit (das Gemeinschaftsleben) soll die theos. Gesellschaft vorbereiten. Das kann erst in der 2ten Hälfte der 6ten Unterrasse zur Geltung kommen. Die theos. Gesellschaft hält das Prinzip der Liebe durch die Weiterentw. hindurch aufrecht. Das Gemeinschaftsleben muss geschaffen werden. Das ist die zyklische Notwendigkeit. Die Liebe aber muss aufrecht erhalten werden, durch Menschheitspflege.

In der slavischen Rasse leben/ auf die, welche ihre Tätigkeit kennen gelernt haben in der 2ten Unterrasse, wo Mass & Zahl waren. In der 6ten Unterrasse leben wieder auf die Magier aus der 2ten Unterrasse. -- Persönlichkeiten wie Robespierre sind inkarniert gewesen, in der 3ten Unterrasse. Die in der 7ten Unterrasse werden sie sein, die im Verborgenen gewirkt haben während der anderen Unterrassen, (nach der 1sten Unterrasse blieben sie im Verborgenen), der Adept & Meister.

Das, was Sein ist, muss zuerst Tätigkeit gewesen ein. die Tätigkeit in der 3ten Unterrasse wird Sein in der 5ten Unterrasse. Die Tätigkeit in der 4ten Unterrasse ist in sich abgeschlossen. --

Laokoon ist der Repräsentant für den alten Priesterstand der Gerechtigkeit, der von Odysseus' Schlangen (von der Schlaueit) überwunden wird, in Troja von den Griechen, wie die 3te von der 4ten Unterrasse überwunden wird. Die Sage von dem hölzernen Pferde ist von einem Initiierten verfasst worden. Es ist dies die grosse karmische Frage, die die zyklische Natur dem Menschenlauf bestimmt. Die Entw. durch die Rassen ging in einem immer langsameren Tempo bis zum phys. Zustand; dann aber immer schneller. Die künftigen Ereignisse werden garnicht so lange auf sich warten lassen; es wird dann eine bestimmte Anzahl M. gerettet werden, die die Kultur von der 5ten Wurzelrasse hinüberbringen zur 6ten Wurzelrasse/.



Aus der Fragebeantwortung.

Während der Entw. streifte der M. nach & nach die verschiedenen unter ihm stehenden Reiche ab, die dann als Mineralreich, Pflanzen- & Tierreich (Kalt- & Warmblütler) neben ihm weiter bestanden. Die Kräfte, aus denen sich diese Reiche weiter entwickelten, waren vorher dem M. selbst zu seiner Entw. notwendig. Dann aber kamen stufenweis Zeiten, wo ihn diese Kräfte an seiner Entw. gehindert hätten. Deshalb wurden sie abgestreift, herausdestilliert aus der Menschennatur. Als das geschah, sahen die entspr. Anlagen ganz anders aus als die jetzigen Mineral-, Pflanzen- & Tier-Formen. Durch Abstreifen bestimmter Wesen hat der M. nach & nach bestimmte höhere Kräfte erlangt. Darum stehen auch die übrigen Reiche & besonders das Tierreich mit ihm in einem ganz bestimmten Verhältnis, das man bis in die einzelnen Tiergattungen verfolgen kann. Das Pferdesymbol deutet auf einen solchen Zusammenhang hin. --- In der Zeit der 2ten Wurzelrasse, der Hyperboräer, erlangte der M. die Anlage zur Aufnahme der Verstandestätigkeit dadurch, dass er das abstreifte, aus dem sich später im Tierreich das Pferd entwickelte. Er musste das abstreifen, sonst hätte er später nicht Mensch aufnehmen können. Er war bereit Mensch aufzunehmen in der 3ten Wurzelrasse, in der Mitte der Lemurischen Zeit. Das Pferd entwickelte sich in der Art, wie wir es kennen, erst in der 4ten Wurzelrasse, in der atl. Zeit. ----- So steht also die Entw. des Verstandes beim M. in gewisser Beziehung zum Pferd, zur Pferdenatur. Daher wurde das Pferd bei allen alten Völkern heilig gehalten & oft als Symbol gebraucht (in der Apokalypse z.B.). Die alten Völker, besonders auch die Atlantier, hatten ein Bewusstsein von diesen Zusammenhängen, ohne sie direkt zu kennen. Eine Gestalt der Sage, der Kentaur, hat tatsächlich bestanden, in der Übergangszeit, als der M. allmählich das abstreifte, was die Pferdenatur wurde. Das Denkvermögen war nun das, wodurch der M. sich zum höheren, göttlichen erheben konnte. Daher wurde dem, der seine niedere Natur überwunden hatte, der die Erhebung ganz zu vollziehen verstand, der ein Initiierter geworden war in das Wesen der höheren Natur, ein Pferd als Symbol gegeben.